



## NEWSLETTER APRIL 2013

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

Veranstaltung: Chancengleichheit in der EU-Forschungsförderung - Bonn 09/04

EuroConsult Research & Education lädt am 09. April zur Veranstaltung „Chancengleichheit in der EU-Forschungsförderung“ in den Universitätsclub Bonn ein. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem EU-Büro des BMBF organisiert. [Weitere Informationen.](#)

13. goEast Filmfestival, Sektion „Beyond Belonging“:  
Gender Check! - Wiesbaden 10-16/04

Mit einem Gender Check! rückt die Festivalsektion BEYOND BELONGING ein hochbrisantes gesellschaftliches Spannungsfeld der mittel- und osteuropäischen Länder in den Fokus: Zunehmende Emanzipationsbewegungen von Frauen und sexuellen Minderheiten stehen in vielen Gesellschaften einem Prozess der Re-Traditionalisierung gegenüber, der mit dem Erstarren patriarchaler Werte und des Klerikalismus einhergeht. Das Programm der Sektion setzt sich mit Geschlechterverhältnissen auseinander und beleuchtet in seiner Mischung aus historischen und neueren Werken sich verändernde Geschlechtervorstellungen und Beziehungsmodelle sowie den gewandelten Blick auf die Sexualität – mit der These, dass sich gesellschaftliche Ambivalenzen, Fortschritte, aber auch Rückschritte besonders deutlich an diesen Themenfeldern zeigen. [Mehr dazu.](#)

Konferenz: Frauen in der Spitzenforschung - Hamburg 18-19/04

Das Projekt hat die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder fünf Jahre lang im Hinblick auf die Thematik der Chancengleichheit von Frauen und Männern forschend begleitet. Die Abschlusskonferenz dient dazu, die Ergebnisse aus den verschiedenen Teilstudien sowie übergreifende Schlussfolgerungen einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Ergebnisse werden im Kontext internationaler Vorträge zum Thema diskutiert. [Nähere Informationen.](#)

Fachtag: Geschlechterpolitiken in Bildung und Gesellschaft - Bremen 25/04

Geschlechterthemen sind so relevant und aktuell wie nie. Unter welcher Überschrift sie diskutiert werden, ist derweil vielfältig. Einmal wird von den Jungen als den neuen Bildungsverlierern gesprochen, dann ist die Forderung nach mehr männlichen Betreuern vor allem im frühkindlichen Bildungsbereich zu vernehmen. Aktuell ist es die Debatte um den alltäglichen Sexismus und damit einhergehend um ungleiche Verteilung von Macht und Einfluss in der Gesellschaft, die die Berichterstattung dominiert. Auf die Bereiche Bildung und Gesellschaft soll während eines Fachtags der Fokus gelegt werden, gemeinsam möchten wir uns den geschlechterbezogenen Aspekten hier thematisch nähern. Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (AL) lädt gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gender Mainstreaming und AL Bremen Interessierte zum Fachtag „Geschlechterpolitiken in Bildung und Gesellschaft“ nach Bremen ein. [Mehr dazu.](#)

Veranstaltung: Die Marie-Curie-Mobilitätsmaßnahmen.  
Chancen für mobile Wissenschaftlerinnen - Bonn 25/04

Am 25. April 2013 bietet die Kontaktstelle FiF zusammen mit der Nationalen Kontaktstelle Mobilität in Bonn eine Veranstaltung zu den letzten Aufrufen für Mobilitätsmaßnahmen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7 FRP) an. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen, die sich für eine Antragsstellung im Bereich Marie Curie interessieren. Antragsberechtigt für diese Ausschreibungen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Promotion oder mindestens vier Jahren Forschungserfahrung.

Die Marie-Curie-Mobilitätsmaßnahmen sind im 7. FRP im Spezifischen Programm „Menschen“ angesiedelt. Ziel dieser Maßnahmen ist die Förderung der Laufbahnentwicklung, des Wissensaustauschs und der Mobilität von Forscherinnen und Forschern in Europa. Dazu gehört auch die angemessene Beteiligung von Wissenschaftlerinnen. [Weitere Informationen.](#)

Workshop: Gender Planning - von gestern oder für morgen? - Dortmund 26/04

Am 26. April 2013 findet der Workshop „Gender Planning - von gestern oder für morgen?“ im Rudolf-Chaudoire-Pavillon am Campus Süd der TU Dortmund statt. Der Workshop möchte einen Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Studierenden zu diesem Thema anstoßen und wird von den Berufsverbänden IfR und SRL unterstützt. Neben Vorträgen aus Forschung und Praxis bietet ein Open-Space-Format, das von Studierenden der Fakultät Raumplanung vorbereitet wird, die Gelegenheit, eigene Fragen einzubringen und miteinander ins Gespräch zu kommen. In einer Podiumsdiskussion wird anschließend über die Zukunft von Gender Planning diskutiert.

Der Workshop ist eine Veranstaltung im Rahmen des Studium Fundamentale und wird als Fortbildung der Architektenkammer NRW anerkannt. [Mehr dazu.](#)

Konferenz: Was ist gute Lehre.  
Innovative Impulse für gender- und diversitysensible Lehr- und Studienmodelle - Kiel 16-17/05

Sind innovative Studienmodelle bzw. Lehr- und Lernprojekte geeignet, um die Lehre unter gender- und diversitysensiblen Perspektiven zu verbessern? Welche Lehr- und Lernformate eignen sich am besten, damit Studierende ihre unterschiedlichen Kompetenzen und Vorerfahrungen gleichwertig einbringen können? Welche hochschuldidaktischen Konzepte ermöglichen unterschiedliche Lernzugänge? Diese Fragen stehen im Zentrum der 2. Kieler Konferenz zur Qualität der Lehre an der Fachhochschule Kiel. Hintergrund für die Konferenz ist die Herausforderung an die Hochschulen, didaktische Konzepte zu entwickeln, mit denen Geschlechterdifferenzen, Diversität und heterogene Lernbedürfnisse der Studierendenschaft einerseits produktiv unterstützt und andererseits Benachteiligungen reduziert werden können. Internationale Referentinnen und Referenten stellen verschiedene Strategien und daraus gewonnene Erfahrungen mit innovativen Studienmodellen und Lehr-/Lernprojekten vor. [Nähere Informationen.](#)

## Fortbildung: Geschlechtersensible Medizin - Berlin 17/05-28/06

Das Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) der Charité-Universitätsmedizin Berlin lädt zur diesjährigen Fortbildung „Geschlechtersensible Medizin 2013“ ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die Geschlechterperspektive als eine wichtige Beurteilungs- und Handlungsdimension in der ärztlichen Tätigkeit nutzen zu können.

An 5 Tagen (17.5./18.5., 31.5./1.6., 7.6.2013) vermitteln renommierte ExpertInnen der Gendermedizin umfassendes, praxisrelevantes Wissen in 14 Fachdisziplinen. Zur Vertiefung persönlicher Interessensgebiete besteht zusätzlich die Möglichkeit, zeit- und ortsunabhängig unser eLearning-Material zu nutzen.

Der Fortbildungskurs wird von der Deutschen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin e.V. (DGesGM) u.a. zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Gendermediziner/in DGesGM®“ anerkannt und ist als ergänzendes Wahlmodul in die Masterstudiengänge der Berlin School of Public Health (BSPH) der Charité-Universitätsmedizin Berlin integriert. [Weitere Informationen.](#)

## Tagung: Mehr Männer für das Studium der Sozialen Arbeit! - Frankfurt 13/06

Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt kritisch diskutiert. Gefordert wird, die Zahl der männlichen Fachkräfte zu erhöhen. Angesichts dessen lassen sich vermehrt Initiativen ausmachen, die die geschlechtsspezifischen Ungleichverteilungen in Studium und Beruf kritisch thematisieren und versuchen, die Zahl männlicher Studierender zu erhöhen. Dies geschieht insbesondere im Kontext des Boys' Day, aber auch durch andere Projektansätze mit Studierenden bzw. im Kontext von Maßnahmen des Hochschulmarketings sowie der Studienberatung.

Bislang haben diese Bemühungen aber einen stark singulären Charakter. Ergebnisse der Projekte an den einzelnen Hochschulstandorten werden noch kaum öffentlich kommuniziert, ein gemeinsamer Diskurs ist nicht entwickelt wie auch die entsprechenden AkteurInnen wenig vernetzt sind. [Mehr dazu.](#)

## Konferenz: Hexensabbat. Fantasien der Nacht und die Erkundung des Imaginären - Weingarten 26-29/06

Vorstellungen von einem „Hexensabbat“, einer Versammlung von Hexen und Hexern, breiteten sich um 1430 von der Alpenregion über weite Teile Europas aus. Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts entstand im Austausch der volksculturellen Überlieferungen und der gelehrten Auffassungen das elaborierte Bild des Hexensabbats, das auch in unseren heutigen Vorstellungen noch fortwirkt.

Insbesondere in der Deutung der Dämonologen avancierte der Hexensabbat zum zentralen Ritual der so genannten Hexensekte, denn durch den Abfall vom christlichen Glauben und die Anbetung des Teufels verwandelten sich die Hexen erst in Ketzer. In der Folge inspirierte der Hexentanz bildende Künstler, Dichter und Komponisten zu einer Fülle von Interpretationen des Hexentreibens.

Ziel der Tagung ist es, die Vorstellungen vom Hexensabbat von ihren Anfängen über die Zeit der großen Hexenverfolgungen bis in die Gegenwart aufzuzeigen, um diese große europäische Erzähltradition herauszuarbeiten. [Nähere Informationen.](#)

Das Thema Diversity wird in verschiedenen Formaten von Theorieinputs und Trainingselementen (6 Module) erarbeitet und für den eigenen Arbeitskontext fruchtbar gemacht. Der Praxistransfer erfolgt über die Vermittlung von Theorie-Perspektiven und Gestaltungsansätzen. In kollegialen Lernprozessen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit sich professionell zum Thema Vielfalt und Verschiedenheit zu positionieren. [Weitere Informationen.](#)

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

### CfP: Masculinities: A Journal of Identity and Culture

It's been almost 20 years now since R.W. Connell published her groundbreaking and inspiring work, *Masculinities*, and masculinity studies has become a major field of study, a conceptual domain ready to come out of the closet, and a central critical point of reference in gender, identity, power and trans-anything discussions. The debate over the public visibility and hierarchy of gendered identities has manifested itself as a complicated conflict area more strongly than ever. It has often been reassured that it is of utmost importance to define and redefine the scope of masculinity studies, to establish its basic methodology, and maintain a balance between the ambiguity of interdisciplinary studies and objectivity of a scientific field. [Read more.](#)

### CfP: Migration - Geschlecht - Lebenswege

Globalisierungsprozesse in allen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen sind weltweit zunehmend von Migrationsbewegungen begleitet. In Deutschland wie in anderen Ländern wächst der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei unterschiedlicher Motivation für Aus- bzw. Einwanderung. Soziale Multikulturalität, der lebensweltliche Kontakt von historisch geprägten kulturellen Verschiedenheiten und unterschiedliche Vorstellungen von Integration fordern die Gesellschaft heraus. Von besonderem Forschungsinteresse ist die Frage, ob und inwiefern durch Migration geprägte individuelle Lebenswege geschlechterspezifische Differenzierungen erkennen lassen. [Weitere Informationen.](#)

### CfP: Ethnographische Forschung zu Pädagogik und Geschlecht in außerschulischen und schulischen Feldern

Da ethnographische Forschung vor allem mit der Methode der Teilnehmenden Beobachtung arbeitet, liegt ihr Erkenntnispotential darin, „eigensinnige“ Phänomene in (alltäglichen) Situationen zu entdecken. Beim Forschungsgegenstand Pädagogik + Geschlecht ist sie mit spezifischen theoretischen und methodischen Herausforderungen konfrontiert: z.B. mit der Formulierung eines theoretischen Verständnisses von Differenzen und Unterscheidungspraktiken, der Entwicklung von Forschungskonzeptionen, die versuchen, der Komplexität pädagogischer Situationen gerecht zu werden oder auch mit der Berücksichtigung der normativen Verstricktheit der Forschenden in Beobachtungssituationen. [Mehr dazu.](#)

In the last decades, feminist philosophies have made a fruitful exercise of self-criticism. This criticism has helped dismantle and unmask both the monolithic and hegemonic models of personal identity that pervade in our societies and the normative conceptions of rationality that support these models in an implicit but effective way. This line of thought has also contributed, and still contributes, to account for, and make visible new and different conceptions of human identity and, particularly, of gender identity. As a consequence, many different normative conceptions of rationality and identity have appeared to support them. The label “multiculturalism” is a simple way of referring to these different normative conceptions that, as a matter of fact, cohabit in a conflicting social scenario. Nevertheless, some women have started suffering in their lives the crude and undesired consequences of accepting the facticity with which the normativity of each different culture presents itself. One of the main unresolved tasks of feminist philosophy and politics is to figure it out how to break the walls of this facticity as a first step towards the delegitimation of political and cultural actions that have a sexist import. [More information.](#)

### Call for Chapters: Representations of Women’s Intellect in Film and Television

Since the Second Wave Feminist Movement during the 1970s, Hollywood has slowly begun to give prominent and leading roles to women. However, the intellectual representations of women are out of line with reality, in many cases failing to reflect the successes and struggles that women have faced in a resistant social and political environment. This book considers the portrayals of traditional myths about women’s intellect across film history, as well as new myths and/or myth-busters that may have arisen since the Second Wave.

When women are given space as “smart” in the media, they often find themselves simultaneously undermined by stigmatizing qualities; finding it difficult to gain and maintain a romantic connection, for example, or watching her less intelligent friend/sister/colleague get all of the attentions of others. Some smart women are coded as nerds, and in many other cases, intellect is conflated with madness, monstrosity, or witchcraft, harkening back to the healer and the hag. [Read more.](#)

### CfP: Überwindung der Körperlichkeit. Historische Perspektiven auf den künstlichen Körper

Hochentwickelte Prothesen, Gentechnik und Transplantationsmedizin, aber auch Lifestyle-Produkte wie Smartphones, Schönheitschirurgie und leistungssteigernde Substanzen haben eines gemeinsam: Sie stellen auf verschiedene Weise die biologisch determinierte Körperlichkeit in Frage. Ob es um die Wiederherstellung einer Körperfunktion, die Verbesserung der körperlichen und geistigen Konstitution, oder das enge Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik geht – die Grenze zwischen Körper und Technik scheint zunehmend zu verwischen.

Versuche, den Menschen künstlich zu verbessern, finden sich in jeder Epoche auf. Prothesen, die Gliedmaßen ersetzen und so die Normalität des Körpers wiederherstellen, sind schon seit der Antike bekannt. Das Gleiche gilt für Rüstungen, die die Widerstandsfähigkeit des Körpers stärken und den Träger zum „Supermenschen“ machen. [Weitere Informationen.](#)

## CfP: Die Waffen nieder? Frauen und Frieden: Zuschreibungen – Kämpfe – Verhinderungen

Der Verein Frauen & Geschichte Baden-Württemberg plant in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vom 04.-06.04.2014 eine Tagung zum Thema „Die Waffen nieder? Frauen und Frieden: Zuschreibungen – Kämpfe – Verhinderungen“ (Zeitraum: spät. 19. bis 21. Jh.). Vortrags- und Präsentationsangebote für die folgenden thematischen Schwerpunkte werden erbeten: Theorie des Pazifismus in Genderperspektive (Denkansätze, Überlegungen, Strategien), Historische Praktiken weiblichen Engagements für Frieden (Biographien, Organisationen, Kongresse, Aktionen etc.), Wahrnehmung/Repräsentation von Friedensaktionen und AktivistInnen in Genderperspektive (Nobelpreis und andere Friedenspreise, Literatur; Theater; Film; Kunst; Ausstellungen; Sammlungen). [Mehr dazu.](#)

## CfP: They Work Hard for the Money: Gender, Labor, and Livelihood

Work and the workplace serve as the context and the focus of countless film and television narratives. In some, who makes money – and how – seems to be taken for granted, while in others it is the central problem. This area seeks submissions that consider the ways in which money, and the work done to earn it, are – or are not – gendered in cinematic and televisual representations.

On television, comic working-class figures such as Laverne and Shirley, complex crime fighters such as Mary Shannon (In Plain Sight) and Grace Hanadarko (Saving Grace), and post-divorce professionals such as Alicia Florrick (The Good Wife) or Dani Santino (Necessary Roughness) create a robust definition of “working girl”. Those images are reinforced and amplified on the silver screen in Cinderella stories such as Maid in America, family dramas such as Baby Boom, and even action films such as Salt and Mr. and Mrs. Smith. Do these characters, as wage earners and career women, face challenges and concerns that are different or similar from those of generations past? In what ways does their status as women inform their orientation to work and money? [More information.](#)

## CfP: Capital, Inc.: Capitalists, Capitalism, and Corporations in the Cinematic Imagination

The history of film bears the marks of economic crises, especially recently, with films addressing not only the downturn since 2008 but also broader, even esoteric, trends such as financialization, regulatory capture, outsourcing, rising inequality, and an accelerating trend towards plutocracy. Hollywood often vilifies corporate capitalism. Sometimes it exalts it. Is Hollywood liberal or conservative toward Wall Street? When are film and television trapped inside the platitudes of left-wing or right-wing definitions of the “corporation”? And when do some films move beyond them? How does the economic failure or success imagined on film characterize or redefine “capital” for its target audience? What cinematic figures of corporate capitalism affirm or subvert the national character - and why? [Read more.](#)

## AUSSCHREIBUNGEN

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Köln

Für das Projekt „Let's talk about sex“ – Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der Lehrer\_innenbildung (Leitung: Prof'in Dr. Elke Kleinau und Jun.-Prof'in Dr. Lisa Rosen) ist für den Zeitraum vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2014 eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiter/innen-Stelle (TV-L 13) zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

### Klara Marie Faßbinder-Professur an der FH Kaiserslautern

An der FH Kaiserslautern wird für das Wintersemester 2013/14 eine Internationale und interdisziplinäre Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung befristet auf ein Semester besetzt. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

### International PhD Program: Democracy, Knowledge, and Gender in a Transnational World - Frankfurt a.M.

The DAAD-funded International PhD Program Transnational at the Faculty of Social Sciences is now accepting applications for the winter term 2013. The program offers a structured, three-year period of research at a high academic level to graduates of sociology, political science, and anthropology. PhD candidates will profit from an intellectually stimulating and supporting infrastructure that includes special counseling, intense academic supervision, and participation in the „Forum Transnational“ with international visiting scholars as well as methods and theory workshops tailored to the needs of the participants. In addition, doctoral candidates will receive support in applying for scholarships and in career planning. Special funding is available for research periods abroad and networking with other PhD candidates in independent doctoral working groups (DocAGs). [More information](#).

### Executive Manager in Bielefeld

The Bielefeld Graduate School in History and Sociology (BGHS) is looking to recruit a new Executive Manager (full-time, appointment is slated to end 31 October 2017). The working hours and pay scale for civil servants of the German Länder applies (up to E14 TV-L). [Read more](#).

Selbstentwürfe werden sichtbar in so verschiedenen Medien wie Fotografien, Scrapbooks, amateurhaften Filmen, Grafiken, Skulpturen, digitalen Text-Bild-Collagen. Die Analysen in diesem Band stellen die kulturprägende Kraft von homosexuellen Selbstbildern für westeuropäische und US-amerikanische Gesellschaften heraus. Unser spezielles Interesse gilt den Grenzverschiebungen zwischen privaten und öffentlichen Bildern, die in den 1970er Jahren entstanden, als Schwule, Lesben, Tunten und Transen aus dem Untergrund hervortraten und erstmals als politische Bewegungen erkennbar wurden. Welche neuen Bedeutungen erhalten dann die privaten, vormals heimlichen Bildpraktiken? (Susanne Regener/Katrin Köppert (Hg.): privat/öffentlich. Mediale Selbstentwürfe von Homosexualität, Berlin/Wien: Turia + Kant 2013.)

### Rezension zu: M. Gebhardt: Alice im Niemandsland

Miriam Gebhardt befasst sich in ihrem neuen Buch mit einer wichtigen Frage, der Zeitgemäßheit des Feminismus. Die Autorin, Historikerin und Journalistin, hat die Frage in dem richtigen Moment gestellt. Seit einigen Jahren und in den letzten Monaten sind in den medial bedeutenden Presseorganen der BRD immer häufiger Artikel, sogar Dossiers zur Aktualität des Feminismus zu lesen. Popfeministische Zeitschriften werden gegründet. Und nicht zuletzt diskutiert die ganze Bundesrepublik seit einigen Wochen in elektronischer und in Papierform über das Fortleben sexistischer Kommunikationsmuster im öffentlichen Kontext. Schade, dass Miriam Gebhardt ihrem Zeitgespür nicht getraut hat und einen Aufhänger – Alice Schwarzer – für ihre sonst gelehrte und informierte historische Analyse des Problems gebraucht hat. Es kann sein, dass sich dadurch das Buch besser verkaufen lässt. Allerdings, ohne das Leitmotiv ‚Alice Schwarzer‘, das im Text immer wieder als ein redundanter Refrain auftaucht, hätte die Analyse an argumentativer Konsistenz und an Stil gewonnen. [Weiterlesen](#).

(Rita Casale: Rezension zu: Gebhardt, Miriam: Alice im Niemandsland. Wie die deutsche Frauenbewegung die Frauen verlor. München 2012, in: H-Soz-u-Kult, 12.03.2013.)

### Stop Trans\*-Pathologisierung

Menschen, die in ihrer Erscheinung nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen, erleben fast weltweit vielfältige Menschenrechtsverletzungen. Eine in internationalen Krankheitskatalogen vorgeschriebene stigmatisierende psychiatrische Diagnose ist eine Grundlage von Transphobie, die in Form von institutioneller und struktureller Gewalt Lebensperspektiven einschränkt. In den letzten Jahren hat sich dagegen eine internationale Kampagne „Stop Trans\*-Pathologisierung 2012!“ entwickelt, die auf eine Streichung der Diagnose „Geschlechtsidentitätsstörung“ aus den Krankheitskatalogen abzielt. Denn eine Namens- und Personenstandsänderung sowie medizinische Maßnahmen könnten auch nicht stigmatisierend erfolgen. Die Berliner Beiträge zu einer internationalen Kampagne informieren über die Analysen der Trans\*-Bewegung und ihre Aktionen. Sie unterstützen ihren Kampf um Selbstbestimmung gegen Marginalisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung als Teil einer sozialen Bewegung. (Anne Allex (Hg.): Stop Trans\*-Pathologisierung (Berliner Beiträge für eine internationale Kampagne), Neu-Ulm: AG SPAK Bücher 2012).

Der „Quantensprung“ in der Bildungsbeteiligung von Mädchen lässt Jungen derzeit als Bildungsverlierer erscheinen. Werden jedoch neben formalen Qualifikationen und Abschlüssen weitere für den Bildungsvorlauf relevante Merkmale betrachtet, fällt das Bild nicht mehr so günstig für Mädchen aus. Wie kann es gelingen, Jungen und Mädchen hinsichtlich der sozialen, kulturellen und sprachlichen Heterogenität in Schule und Unterricht angemessen zu fördern?

Die Autorinnen untersuchen Bildungskarrieren und formal erworbene Qualifikation, analysieren aber außerdem den Zusammenhang von Bildungserfolgen mit individuellen Faktoren wie Wohlbefinden und Lernemotionen, die ebenfalls Einfluss auf die spätere berufsbiografische Verwertung schulischer Qualifikationen haben.

Weiterer Schwerpunkt der Beiträge ist die Frage, wie Differenzen zwischen Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht zustande kommen und wie Geschlecht im schulischen Alltag interaktiv hergestellt wird. Wie verläuft die Sozialisation von Jungen und Mädchen in männlich bzw. weiblich konnotierten Fächern? (Leonie Herwartz-Emden/Verena Schubert/Wiebke Waburg: Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht (Lehren und Lernen), Stuttgart: Kohlhammer 2012.)

## Die Kultur des Ökonomischen

Ökonomie ist Kultur: Die Finanzkrise, die Entwicklungen von Berufs- und Care-Arbeit, aber auch das Primat des Politischen müssen sich an Gerechtigkeit messen lassen. Alle diese Herausforderungen sind mit Geschlechterfragen verknüpft. Vor diesem Hintergrund sind Ökonomiedimensionen auch auf kulturelle Hintergrundbilder und sinntragende Denktraditionen rückzubeziehen. Dann jedenfalls, wenn politische Perspektiven sich nicht auf gesellschaftspolitische und ökonomische Funktionalitäten beschränken sollen.

Kulturkritische Gesellschaftsanalysen sind jedoch gegenwärtig im deutschen Kontext rar. Politische Diskussionen beschränken sich oft darauf, eingeführten politischen Ideen und Strategien zu folgen und sich in »Ansich-Diskussionen« zu erschöpfen, etwa bei der Frage nach einem grundsätzlichen Für und Wider der Frauenquote. Andrea Günter zeigt neue Blickwinkel auf. (Andrea Günter: Die Kultur des Ökonomischen. Gerechtigkeit, Geschlechterverhältnisse und das Primat der Politik, Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013.)

## Carnal Aesthetics

Art today is an increasingly multifaceted phenomenon, encompassing transgressive works that intervene in war and ecological disasters, in inequalities and revolutionary changes in technology. Carnal Aesthetics is a fascinating, new examination of this aspect of contemporary visual culture. Employing recent theories of transgressive body imagery, trauma, affect and sensation, it provides a fresh look at the meeting point between the politics of representation and the politics of perception through the prismatic lens of feminist theory.

Acclaimed scholars analyse a wide range of seminal case studies coming from different media: digital photography, painting, video, film and multimedia art. They explore here a number of transgressive movements that significantly reconfigure the relationship between the body and the image. (Bettina Papenburg/Marta Zarzycka (Hg.): Carnal Aesthetics: Transgressive Imagery and Feminist Politics, London/New York: I.B. Tauris 2012.)